

Paris nicht besteht. Dieser sonderbare, einer Weltstadt nicht ganz würdige Zustand erklärt übrigens auch, warum alle nach Paris gerichteten Brieffendungen, die nicht sehr korrekt adressiert sind, unweigerlich zurückgehen. Immerhin ist der »Bottin de Paris« ein brauchbares und nützliches Werk, was sich von den beiden andern jährlich erscheinenden Bottin-Ausgaben, »Les Départements« und »L'Etranger«, nicht immer behaupten läßt. Namentlich die die ausländischen Adressen enthaltende Ausgabe ist von Irrtümern nicht frei. Die Franzosen sind, wie das Gerücht geht, in der Geographie nicht stark; in der Wiedergabe fremder Eigennamen sind sie aber sicherlich schwach. Selten begegnet man in einer französischen Zeitung einem richtig gedruckten ausländischen Namen. Wir Deutsche kommen bei dieser Verunstaltung besonders schlecht weg.

Kürzlich spürte jemand in den Bouquinistenkästen am Seine-Ufer eine ehrwürdige Schartele auf, einen Vorläufer des »Bottin«, den »Almanach des 25 000 adresses de Paris pour l'année 1833«. Dieser Oktavband, der sich bequem in der Überziehtasche wie ein Exemplar von La Fontaines Fabeln unterbringen läßt, illustriert recht deutlich den Wechsel der Zeiten. Einige Notizen des Almanachs dürften nicht uninteressant sein. Unter Louis Philipp zählte man in Paris nur 9 Postbureaus. Theater waren 19 vorhanden. An Zeitungen gab es 119 (heutzutage ungefähr 1200), zum Teil mit merkwürdigen Titeln, wie z. B. »Le Bridoisson« (»Der Einfaltspinsel«), »Journal der Tröpfe«, »Le Perroquet« (»Der Papagei«), Echo aus London.

Vom Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) — Wegen Vergehens gegen das Urheberrecht ist am 23. September v. J. vom Landgericht I in Berlin der Figurenfabrikant Philipp Kohz zu Geldstrafen von 100 und 200 M und zu einer Buße von 1000 M verurteilt worden. Er hatte zwei Büsten, »Orientalische Wasserträgerin« und »Jugend« widerrechtlich nachgebildet. Seine Revision wurde am 10. d. M. vom Reichsgericht verworfen.

Post. — Die Verkehrskommission des Deutschen Handelstags hat beschlossen, beim Ausschuf des Handelstags zu befürworten, daß für den Postpaketverkehr zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und der Schweiz andererseits dieselbe Erleichterung erstrebt werde, wie sie im Verkehr zwischen Frankreich und der Schweiz besteht, wo seit dem 1. April 1899 Postpakete bis zu 10 kg für 1 Frs. 50 Cts. von einem Land ins andre geschickt werden können. Im Verkehr Deutschlands nach der Schweiz und nach Frankreich können Postpakete nur bis zum Höchstgewicht von 5 kg versandt werden und kosten 80 s.

Von der Nationalbibliothek in Paris. — Die Verwaltung veröffentlichte soeben die jährliche Statistik über die Zahl der ausgegebenen Werke und der Bibliotheksbenutzer. In der salle de travail arbeiteten im Jahr 1902 155 533 Leser, denen 540 416 Werke mitgeteilt wurden, während im Jahr 1901 149 211 Leser 477 868 Bände konsultiert hatten. Also für 1902 eine Vermehrung um 6322 Leser und 62 548 Bände. Der Lesesaal dagegen zeigt eine Verminderung um 6572 Leser und 6897 ausgegebene Bände. In der Kupferstichabteilung wurden im Jahr 1902 54 531 Werke an 7158 Personen mitgeteilt gegen 52 070 Werke und 5600 Personen im Jahr 1901. Im Département des manuscrits endlich wurden 57 014 Manuskripte gegen 54 530 im Jahre 1901 ausgegeben. Aus dieser kleinen Statistik erhellt, daß die Zahl der Bibliotheksbeamten gänzlich unzureichend ist, namentlich in der Abteilung der gedruckten Bücher, wo 50 Angestellte über 500 000 Bände ausgeben. Wer die Bibliothek öfters benutzt, hat schmerzliche Erfahrungen darüber machen können, wie lange man oft warten muß, bis man das gewünschte Werk erhält. Die Pariser Zeitungen beschwerten sich beständig über diesen Umstand, ohne daß bis jetzt Abhilfe geschafft worden wäre.

Faksimile-Drucke der vier ersten Shakespeare-Ausgaben. — Wie die Firma Williams & Morgate in London kürzlich im Börsenblatt angekündigt hat, bereitet sie photographische Wiedergaben der vier ersten Folioausgaben von Shakespeares Dramen vor. Diese Nachbildungen sollen in der nächsten Zeit erscheinen. Es sollen nur 1000 nummerierte Exemplare ausgegeben werden. Während die erste »Folio« des großen Briten vom Jahre 1623 bereits früher in einer Faksimile-Wiedergabe der Originalausgabe erschienen war (Oxford-Reproduktion), sind die spätern drei Folioausgaben, die alle von textkritischem Wert sind, niemals wieder gedruckt worden. Bekanntlich erschienen von Shakespeares 36 Dramen bei Lebzeiten des Dichters genau die Hälfte, 18, in Einzelausgaben, die nach ihrem Format genannten Quartos, während die älteste Gesamtausgabe der Dramen erst sieben Jahre nach seinem im Jahre 1616 erfolgten Tode erschien. Diese erste »Folio« wurde von zwei Freunden und Schauspielgenossen des Dichters, Henninge und Condell, veranlaßt und führt den Titel: »Mr. William Shakespeares comedies, histories, and tragedies.

Published according to the true Originall Copies. London, Printed by Isaac Iaggard, and Ed. Blount. 1623.« Voran geht ein einleitendes Lobgedicht auf Shakespeare von Ben Jonson. Während diese Editio princeps von Shakespeares gesammelten Dramen in England bereits von den großen Forschern Furnivall und Griggs reproduziert wurde, fehlte es an handlichen Ausgaben der nächsten Sammlungen, die eine aus der andern geflossen sind. Es ist bekannt, daß der Text Shakespeares den Literaturhistorikern viele Schwierigkeiten bereitet, da es alte Ausgaben giebt, die auf Grund von Nachschriften im Theater veranstaltet worden sind, aber die Originale in ungenauer und verstümmelter Form wiedergeben. Nunmehr wird von Williams & Morgate der Versuch gemacht, sämtliche vier Folio-Ausgaben in vier Bänden, bildgetreu nach den besterhaltenen tadellosen Originalen, auf photographischem Wege herzustellen. Der oben genannten ersten »Folio« folgte im Jahre 1632 in einem andern Verlag die zweite: »Mr. William Shakespeares Comedies, Histories, and Tragedies. Published according to the true Originall Copies. The second Impression. London, Printed by Tho. Cotes, for Robert Allot, and are be sold at his shop, at the signe of the Blacke Beare in Pauls Churchyard. 1632.« In der dritten »Folio« von 1664 sind dann dem bisherigen Bestand der Dramen noch sieben Stücke hinzugefügt worden, von denen einige Forscher annahmen, sie seien gleichfalls von Shakespeare, wie Pericles, Sir John Oldcastle, Die puritanische Witwe u. a. m., die aber jetzt als unterschoben beseitigt worden sind. Die vierte »Folio«, die von 1685, in der sich die Reihe der Druckfehler und Pseudo-Shakespeareana seit der zweiten fortlaufend vermehrt hatte, ist die fehlerhafteste. Alle vier »Folios«, besonders die erste, gehören im Original zu größten Seltenheiten des Büchermarkts, und selbst die bisherigen Reproduktionen der ersten Ausgabe, die ursprünglich 105 M kostete, werden jetzt schon mit 300 M bezahlt. Die ganze Reihe von 4 Bänden wird in der Williams & Morgate'schen Ausgabe 260 M kosten.

#### Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Verzeichnis der bisher erschienenen 266 Bände von A. Hartleben's Chemisch-technischer Bibliothek. Mit alphabetischem Materienregister. Wien, Pest, Leipzig 1903, A. Hartleben's Verlag. Gr.-8°. 16 S.

Kataloge von J. Eckard Mueller, Buchhandlung und Antiquariat in Halle a/S.:

Nr. 94: Saxonica. Sammlung von Schriften betreffend das Königreich und die Provinz Sachsen, die sächsischen Herzogtümer, sowie Anhalt, Braunschweig, Hannover, Harz, Mecklenburg, Oldenburg, Schlesien (Lausitz), Schleswig-Holstein, Westfalen und die Hansastädte. 8°. 37 S. 984 Nrn.

Nr. 95: Werke von allgemeinem Interesse. Deutsche Litteratur. Klassiker, Romane, Übersetzungen. Unterhaltungslitteratur. Kunst. Musik. Theater etc. 8°. 35 S. 1059 Nrn.

Nr. 98: Kulturgeschichte. Curiosa. Varia. 8°. 67 S. 2038 Nrn.

G. Schirmer's General Catalogue of English, German and French musical literature and theoretical works. New York, 35 Union Square, G. Schirmer. With subject index with references to names of authors in catalogue. 8°. 116 p.

Revue des Bibliothèques et Archives de Belgique. Rédaction et Administration: L. Stainier, Attaché à la Bibliothèque Royale de Belgique, à Mont-St.-Guibert (Belgique) 20 Grand' Place. Tome I, 1. livraison, Janvier—Février 1903. Gr.-in-8°. 64 p. La Revue paraît tous les deux mois. Prix d'abonnement annuel: Belgique 6 frs: Union Postale 10 frs. Sommaire: A nos lecteurs. — Cuvelier, J., Les Archives. — Alvin, F., Le Cabinet des médailles de l'Etat à la Bibliothèque royale de Belgique. — Laloire, Ed. et E. Lefèvre, Les Archives générales du Royaume à Bruxelles. Tableau synoptique des Archives. — Grojean, O., Le Jubilé de M. Léopold Delisle. — Stainier, L., Le III<sup>e</sup> centenaire de la Bibliothèque Bodléienne. — Bibliographie. — Chronique des Bibliothèques et Archives. — Actes officiels.

#### Personalmeldungen.

Ordensverleihungen. — Dem Verlagsbuchhändler Herrn Heinrich Stalling in Oldenburg i/Gr., Mitinhaber der Firma Gerhard Stalling, Verlagsbuchhandlung, ist von Seiner Majestät dem Kaiser die Chinadenkmünze aus Stahl und von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

#### Gestorben:

am 9. Februar nach kurzer Krankheit im fünfundsiebzigsten Lebensjahr der Buchhändler Herr Friedrich Trauner in Weis, seit 1870 Inhaber und Leiter der unter der Firma seines Namens dort bestehenden Buchhandlung, die, dank seiner tüchtigen Leitung in weiten Kreisen bekannt und geachtet ist. — Ehre seinem Gedächtnis!